

Vorlesungsverzeichnis

M.A. Medienwissenschaft

Winter 2015/16

Stand 06.04.2016

M.A. Medienwissenschaft	3
Kolloquien	3
Projektmodule	5
Kulturtechniken	5
Kulturwissenschaft	6
Mediale Welten	7
Medien-/Filmphilosophisches Projektmodul: Medienökologien	7
Medien-Philosophie	7
Medienphilosophien	7
Mediale Anthropologie	7
Studienmodule	9
Basismodul Medienwissenschaft	9
Bildtheorie	10
Bildwissenschaft	10
Das Minoritäre denken	10
Die Welt des Sozialen	10
Europa	10
Filmästhetik	11
Kulturtechniken	11
Mediale Anthropologie	12
Mediale Historiographien/Wissensgeschichte	12
Mediale Welten	12
Medienfragen	13
Medien-Philosophie	13
Mediensoziologie	13
Raumtheorie	14
Weimarer Klassik	14

M.A. Medienwissenschaft

Begrüßungsveranstaltung Medienwissenschaft (M.A.):

Donnerstag, 15. Oktober 2015, 12.30 Uhr, SR 013, Bauhausstraße 11

Projektbörse

Donnerstag, 15. Oktober 2015, ab 14.00 Uhr, Audimax, Steubenstraße 6

14.00 Uhr • Medienphilosophie, Prof. Cuntz

14.20 Uhr • Philosophie audiovisueller Medien, Prof. Voss

14.40 Uhr • Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Prof. Schabacher

15.00 Uhr • Theorie medialer Welten, Prof. Schmidgen

15.20 Uhr • Mediensoziologie, Vertr.- Prof. Wöhrle

15.40 Uhr • Mediale Historiographien, Dr. des. Höppner

16.00 Uhr • Europäische Medienkultur, Magister Nicole Kandioler

16.20 Uhr • Bildtheorie mit dem Schwerpunkt Bewegtbildforschung, Jun.-Prof. Pantenburg

16.40 Uhr • Dozentur Film- und Medienwissenschaft, Dr. Frisch

17.00 Uhr • SM Weimarer Klassik, Dr. Scholz, H. Maye

Ab 17.20 Uhr • Vorstellung der B.A.- und M.A.-Lehrveranstaltungen des Studiengangs Medienmanagement

Kolloquien

BA/MA-Kolloquium Bildtheorie mit dem Schwerpunkt Bewegtbildforschung

V. Pantenburg

Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

BA/MA-Kolloquium Kulturtechniken

G. Schabacher

Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung und Vorlage eines Exposé.

Voraussetzungen

persönliche Anmeldung

BA/MA-Kolloquium Medienphilosophie

M. Cuntz
Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BA/MA-Kolloquium Mediensoziologie

A. Ziemann
Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Fr, Einzel, 10:00 - 18:00, Raum 126, Bauhausstraße 11, 18.12.2015 - 18.12.2015

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung und Vorlage eines Exposés.

Voraussetzungen

persönliche Anmeldung

BA/MA-Kolloquium Mediensoziologie

P. Wöhrle
Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung und Vorlage eines Exposés.

Voraussetzungen

persönliche Anmeldung

BA/MA-Kolloquium Philosophie audiovisueller Medien

C. Voss
Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BA/MA-Kolloquium Theorie medialer Welten

H. Schmidgen
Kolloquium

Veranst. SWS: 1

Kommentar

Diskussion der Bachelor-/Master-Abschlussarbeiten und Vorbereitung auf die Verteidigung in Gruppen- und Einzelkonsultationen. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Projektmodule

Kulturtechniken

Cultural Techniques

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schabacher

1744261 Die Kunst des Recycling

C. Tittel
Seminar

Veranst. SWS: 2

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Berkaer Straße 1 - Seminarraum 003, ab 20.10.2015

Kommentar

Recycling ist nicht nur ein Phänomen unserer modernen Zivilgesellschaft, in der Abfälle in den Kreislauf der Wiederverwertung zurückgeführt werden, sondern Recycling gehört zu den ältesten künstlerischen Techniken überhaupt. Bereits in der Antike wurden Skulpturen tausendfach „recycelt“, das heißt immer wieder hergestellt, um einen größeren Wirkungskreis zu erreichen. Bis ins 19. Jahrhundert wurde das Wissen über Kunstwerke nicht durch die Originale selbst verbreitet, sondern durch Kopien. Holzschnitzer, Kupferstecher, Radierer und später Lithographen vervielfältigten die Werke berühmter Künstler oder die Künstler legten sie bereits als Kupferstich (Dürer) oder Radierung (Rembrandt) an. Während jedoch Holzschnitt, Kupferstich, Radierung oder Lithographie manuelle Reproduktionstechniken sind, so hat sich durch die technischen Verfahren der Fotografie und des Films, später dann durch Video und noch stärker durch die Digitalisierung auch der Wesenscharakter der Kunstwerke geändert. Dabei wurde insbesondere die Frage nach dem Original eines Kunstwerkes (neu) gestellt, was die theoretische Auseinandersetzung mit dem Originalitätsbegriff von Kunstwerken beflügelte. Doch neben den neuen Reproduktionstechniken Fotografie und Film waren es vor allem neue künstlerische Verfahren wie die Collage, die im 20. Jahrhundert ein neues Materialverständnis und in diesem Zusammenhang einen neuen Kunstbegriff hervorgebracht haben. Denn durch die Collage wurde es möglich, nun auch kunstfremde Gegenstände, das heißt alltägliche Produkte in die Kunst zu integrieren oder wie Marcel Duchamp später in seinen Ready Mades durch Designierung oder durch Umgestaltung (siehe L.H.O.O.Q.) zu Kunst aufzuwerten. Aber auch Fake und die Appropriation Art in den 1970er Jahren gehören zu den Früchten einer Recycling-Kultur im 20. Jahrhundert, die die Vorstellung vom Original unterlief und somit den Autonomiestatus der Kunst angriff. Kunst hat sich unter verschiedenen Recyclingtechniken bis heute immer weiter ausdifferenziert.

Im Seminar sollen nicht nur Kenntnisse über die verschiedenen Reproduktionsmedien von ihren Anfängen bis ins digitale Zeitalter vermittelt werden, sondern es soll sich vor allem auch mit den im Kontext des Recyclings stehenden Begriffen wie Original, Kopie, Remake, Remix, Sampling, Culture Jamming, Fake, Plagiat, Fälschung, Reproduktion etc. auseinandergesetzt und verschiedene Formen des Recyclings in der Kunst untersucht werden. Ergänzt wird das Seminar durch Exkursionen nach Jena zu den „Schrottskulpturen“ Frank Stellas oder in die Graphische Sammlung der Klassikstiftung. Weimar sowie in thematische Ausstellungen in der Umgebung.

Leistungsnachweis

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Übernahme einer Sitzungsmoderation und Anfertigen einer schriftlichen Projektarbeit

1744262 "Doing things". Kulturtechniken des Machens

G. Schabacher

Veranst. SWS: 4

Plenum

Fr, wöch., 11:00 - 15:00, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 013, ab 23.10.2015

Fr, Einzel, 11:00 - 15:00, Berkaer Straße 1 - Seminarraum 003, 18.12.2015 - 18.12.2015

Fr, Einzel, 09:15 - 10:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 015, 05.02.2016 - 05.02.2016

Kommentar

Wir alle tun ständig etwas. Wir gehen dabei mit Dingen um, wir bearbeiten sie, stellen sie her oder setzen sie einfach nur voraus. Doch was genau tun wir, wenn wir etwas tun oder machen? Das Plenum geht dieser Frage nach und legt den Akzent auf den hand-werklichen Umgang mit den Dingen. Dabei soll es weniger um die instrumentelle Logik der Dinge oder die werkhafte Schließung von Tätigkeiten gehen, sondern vielmehr um die grundsätzliche Rolle von Dinglichkeit und Materialität in den verschiedenen Formen des Hervorbringens. Insbesondere gilt die Aufmerksamkeit jenen Kulturtechniken, deren Bedeutung für den Prozess des Hervorbringens gemeinhin unterschätzt wird; sei es, dass man sie für bloße 'Vorstufen' des Prozesses hält (basteln, tinkern, entwerfen), sei es, dass sie für deren Reste oder Ränder gehalten werden (reparieren, recyceln).

Für die "Kulturtechniken des Machens" will das Plenum nun zunächst eine systematische Rahmung durch die Analyse zentraler Unterscheidungen – etwa *techne/poiesis*, Substanz/Form (Aristoteles), *vita activa/vita contemplativa* (Hanna Arendt) – und einschlägiger Konzepte (Arbeit, Produktion, Konsumption) erarbeiten. Zweitens werden spezifische historische Entwicklungen diskutiert, vor allem der Zusammenhang von Hand-Werk und Industrie sowie Hand-Werk und Digitalisierung (*fabbing*). *Drittens* sollen exemplarische Kulturtechniken des Machens in ihrer gesellschaftlichen Relevanz und medialen Formatierung diskutiert werden (basteln, entwerfen, reparieren, ausstellen, prosumieren etc.)

Leistungsnachweis

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Übernahme einer Sitzungsmoderation und Anfertigen einer schriftlichen Projektarbeit (25 Seiten)

4447534 Szenarien des Mülls

T. Othold

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Berkaer Straße 1 - Seminarraum 003, ab 20.10.2015

Di, Einzel, 09:15 - 10:45, Berkaer Straße 1 - Seminarraum 003, 10.11.2015 - 10.11.2015

Kommentar

Was passiert, wenn der Müll einer Gesellschaft so lange überdauert, dass sogar fragwürdig wird, mit welchen Gefahrenzeichen man die Fässer beschriften soll? Wenn ungewiss wird, welche Kulturen auf die hinterlassenen Endlager stoßen könnten – oder welche Kulturen womöglich aus ihnen entstehen?

Das Seminar wird erkunden, welche Szenarien aus Müll und Übrig-Gelassenem entstehen und wie ganze Systeme auf Resten fußen können, von Abfall-basierten Ökosystemen im Pazifik bis zu vermüllten Post-Apokalypsen wie Mad Max oder Fallout.

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme, Referat

Kulturwissenschaft

Cultural Science

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schabacher

Mediale Welten**Media Worlds**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Henning Schmidgen

Medien-/Filmphilosophisches Projektmodul: Medienökologien**Media ecologies**

Modulverantwortliche: Vertretungsprof. Dr. Petra Löffler

Medien-Philosophie**Media-Philosophy**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Cuntz

Medienphilosophien**Media Philosophies**

Modulverantwortlicher: Vertretungsprof. Dr. P. Löffler

Mediale Anthropologie**Medial Anthropology**

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Christiane Voss

4447535 Anthropomediale Szenen**C. Voss**

Veranst. SWS: 8

Plenum

Fr, wöch., 13:30 - 16:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 014, ab 23.10.2015

Kommentar

Als Vertiefung zur Vorlesung und ergänzend zum Seminar von Nicolas Oxen geht es in dem vierstündigen Plenum um die intensive, gemeinsame Lektüre (medien-)anthropologischer Grundlagentexte, unter Einbeziehung von Filmen und anderer Medien. Fragen, die verfolgt werden sind u.a.:

Welche Menschenbilder werden über welche medialen Verfahren generiert und vermittelt?

Was ist Trans- und Posthumanismus und welche kulturellen und künstlerischen Imaginationen sind damit verbunden ?

Wie ist das Verhältnis von Medien-Techniken und lebendigen Organismen zu verstehen?

Wie ist das Verhältnis von lebendigen Organismen, technischer Entitäten und Milieubedingungen medienökologisch zu fassen?

Welche Herausforderungen stellen sich an Theorien, wenn das Primat der Sprache und das der Rationalität in der Bestimmung des Menschseins durch andere mediale und relationale Bestimmungen ergänzt werden?

Welche Rolle spielt Narrativität für die theoretischen Beschreibungen und die praktischen Lebensvollzüge des Menschseins?

Was ist mit dem Naturbegriff heute noch anzufangen in dem Kontext?

Welche normativen Konsequenzen gehen mit einer anthropomedialen Verschiebung des Menschenbegriffs einher?

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit, Mündliche Mitarbeit, Präsentationen, Referate, schriftliche 20-25 seitige Hausarbeit

4447536 Körper – Zeit - Bewegung

N. Oxen

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 09:15 - 10:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 014, ab 20.10.2015

Kommentar

Das Seminar "Körper-Zeit-Bewegung" begreift den Film als das zentrale Medium der anthropomedialen Relationierung (Voss, 2010) von Körper und Zeit durch Bewegung.

Das "Zeit-Bild" zeigt für Deleuze ein genuin filmisches Denken der Zeit, weil es mit den klassischen Bewegungsmustern und Relationierungsweisen von Körper und Bild bricht und so andere Bildbewegungen und Handlungslogiken hervorbringt.

Aus einer anthropomedialen Perspektive lässt sich insbesondere das "In-Beziehung-Setzen" von Film und Zuschauerkörper als eine zentrale mediale Bedingung für ästhetische Erfahrung im Kino fassen (Voss, 2013). "Zeiterfahrung" ist damit anders als bei Deleuze nicht allein auf die filmische Logik des Zeit-Bildes rückführbar, sondern entsteht aus dem Kontakt zwischen Zuschauerkörper und technischem Filmkörper (Sobchack, 1992).

Zwei theoretische Bewegungen sind durch die zeitlichen Bewegungen des Films beeinflusst (ohne dies natürlich immer explizit zu machen): Die Phänomenologie und Henri Bergsons Zeitphilosophie. Aus einer medienphilosophischen Forschungsperspektive heraus will dieses Seminar den anthropomedialen Relationierungsweisen nachgehen, die in diesen Theorien über die Begriffe von Körper, Zeit und Bewegung vorgenommen werden. In der Phänomenologie geht es dabei um Konzepte wie "kinästhetische Wahrnehmung", "Horizontintentionalität" und Husserls "Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins". Bei Henri Bergson stehen die Konzepte der Dauer, des Gedächtnisses und der Rolle des Körpers als zeitprozessierende Instanz im Vordergrund, die schon Deleuze für seine Filmphilosophie in Anschlag gebracht hat. Durch diese Relektüre lassen sich nicht nur zeitgenössische Bewegungs- und Affekttheorien (Brian Massumi/Mark Hansen) besser und kritischer lesen, sondern es werden vielleicht auch neue Zeit- und Bewegungslogiken und Relationierungen von menschlichen und technischen Sinnpotentialen beschreibbar, die unsere digitale Bewegtbildkultur bestimmen.

Leistungsnachweis

Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar. Kurzreferat, sowie Schreib- und Rechercheaufgaben zu den Seminartexten. Projektarbeit im Rahmen des Moduls

4447537 "Mediale Anthropologie"

C. Voss

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Fr, wöch., 11:00 - 12:30, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 014, ab 23.10.2015

Kommentar

Die Anthropologie, verstanden als Lehre vom Menschen, ist einerseits seit jeher ein interdisziplinäres Fragefeld gewesen, das andererseits in einzelnen Disziplinen, wie der Biologie und Philosophie, auch eine Bezeichnung für je eigene Unterfächer darstellt. Insofern die Medienwissenschaft als junges Forschungsfeld erst seit kurzem die wissenschaftliche Landschaft speziell in Deutschland um eigene Fragestellungen und Methoden ergänzt hat, ist es interessant sich anzusehen, ob und wenn ja, wie sie ihren eigenen Beitrag zur theoretischen Reflexion menschlicher Existenzformen gestaltet.

In der Vorlesung geht es darum, auf medienwissenschaftlich informierte Weise über Fassungen und Situierungen menschlicher Existenzweisen nachzudenken, wobei die Verschränkung von Medien und Menschen (Anthropomedialität) im Zentrum stehen. Historisch ältere Konzepte des Menschen werden dabei zu neueren, anthropozentrismuskritischen, ins Verhältnis zu setzen sein. In systematischer Hinsicht geht es zudem darum, im Kontext anthropologischer Theorieangebote aus den Bereichen der Philosophie, Psychoanalyse, Biologie und den Kultur- sowie Medienwissenschaften den neologistischen Terminus der "Anthropomedialität" auf seine mögliche Tragfähigkeit hin zu befragen.

Voraussetzungen

Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Nachbereitung der VL.

Leistungsnachweis

Klausur

Studienmodule

Basismodul Medienwissenschaft

Media Studies (Basic Module)

Modulverantwortlicher: Dr. Simon Frisch

4447301 Basismodul Medienwissenschaft 1

S. Frisch

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 013, ab 21.10.2015

Sa, Einzel, 10:00 - 15:00, Helmholtzstraße 15 - Seminarraum 103, 06.02.2016 - 06.02.2016

Kommentar

In den beiden Seminaren lernen wir die für das Studium in Weimar relevanten Autoren, Theorien und Medienkonzepte kennen. Wir arbeiten im Kern mit Texten aus dem "Kursbuch Medienkultur", ziehen aber auch andere Texte hinzu und arbeiten methodisch auch über die klassische Lektüre hinaus. Arbeitstechniken sind Moderationen von Seminarsitzungen, Präsentationen zu bestimmten bzw. zu bestimmenden Themen, Schreibübungen, Formatreflexionen usw.

Leistungsnachweis

Präsentationen von Themen, Moderationen von Seminarsitzung zu Textlektüre, Hausarbeit

4447302 Basismodul Medienwissenschaft 2

S. Frisch

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 013, ab 21.10.2015

Kommentar

In den beiden Seminaren lernen wir die für das Studium in Weimar relevanten Autoren, Theorien und Medienkonzepte kennen. Wir arbeiten im Kern mit Texten aus dem "Kursbuch Medienkultur", ziehen aber auch andere Texte hinzu und arbeiten methodisch auch über die klassische Lektüre hinaus. Arbeitstechniken sind Moderationen von Seminarsitzungen, Präsentationen zu bestimmten bzw. zu bestimmenden Themen, Schreibübungen, Formatreflexionen usw.

Leistungsnachweis

Präsentationen von Themen, Moderationen von Seminarsitzung zu Textlektüre, Hausarbeit

Bildtheorie**Image Theory**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Volker Pantenburg

Bildwissenschaft**Image Science**

Modulverantwortlicher: Jun.-Prof. Dr. Volker Pantenburg

Das Minoritäre denken**The Minority think**

Modulverantwortliche: Vertretungsprof. Dr. P. Löffler

Die Welt des Sozialen**The world of social**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Stephan Gregory

Europa**Europe**

Modulverantwortliche: Prof. Dr. phil. Michael Cuntz

4447303 Technisches Objekt und ästhetisches Objekt**M. Cuntz**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, wöch., 11:00 - 12:30, Cranachstraße 47 - Seminarraum 001, ab 22.10.2015

Kommentar

Die Trennung zwischen Technik und Kunst als europäisches Phänomen ist trotz der übergreifenden Bedeutung von techné und ars bereits in der Antike angelegt. Virulent wird die Trennung in verschiedene Sphären nach dem Wegfall der Regelpoetiken vor allem ab dem 19. Jh., als das Technische, so zumindest die Wahrnehmung der Zeitgenossen, im Maschinenzeitalter eine neue Qualität gewinnt. Seitdem wird über Kunst und Technik eher getrennt nachgedacht. Das Seminar befasst sich mit Positionen der gar nicht so zahlreichen Denker, unter anderem Heidegger, Leroi-Gourhan, Simondon, Latour und Stiegler, die sowohl über technische als auch ästhetische Hervorbringungen nachgedacht haben.

Voraussetzungen

Lektürebereitschaft, Französisch-Kenntnisse

Leistungsnachweis

Aktive Mitarbeit in beiden Seminaren sowie Seminararbeit in einem der beiden Seminare

4447304 Vor Europa**M. Cuntz**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, wöch., 09:15 - 10:45, Cranachstraße 47 - Seminarraum 001, ab 29.10.2015

Bemerkung

Erster Unterrichtstermin: 29.10.15

Kommentar

Das Seminar geht der Notwendigkeit nach, Europa gerade medienkulturell als Bestandteil größerer kulturgeographischer Einheiten zu fassen. In Auseinandersetzung unter anderem mit Assmann, Braudel, Haudricourt, Goody geht es insbesondere um die Bedeutung des Mittelmeerraums und Eurasiens für die Genese "unserer" Medien, Kulturtechniken und Einstellungen.

Voraussetzungen

Englischkenntnisse, Französischkenntnisse

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme in beiden Seminaren, schriftliche Leistung in einem Seminar

Filmästhetik**Film Aesthetics**

Modulverantwortlicher: Dr. S. Frisch

Kulturtechniken**Cultural Techniques**

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schabacher

Mediale Anthropologie**Media Anthropology**

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Christiane Voss

Mediale Historiographien/Wissensgeschichte**Media of History/History of Knowledge**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Stephan Gregory

Mediale Welten**Media Worlds**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Henning Schmidgen

4447305 Kapitalismus und Schizophrenie**H. Schmidgen**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, wöch., 09:15 - 10:45, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 014, ab 22.10.2015

Kommentar

Cyborgs, Posthumanismus und Technofeminismus sind Schlagwörter aktueller Theoriedebatten, die auch und gerade für die Medienwissenschaften von erheblicher Relevanz sind. Dieses Seminar unternimmt es, die philosophischen Grundlagen dieser Debatten in dem oft zitierten, aber nur selten gelesenen "Anti-Ödipus" von Deleuze und Guattari aufzuspüren und zu erschließen. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei dem Versuch zu, die gängige Entgegensetzung von Begehren und Automatismus, Körper und Technik, Mensch und Maschine zu unterlaufen, um ihre grundsätzliche Verkopplung und fortwährende "Mitgegebenheit" zu erfassen. Was auf diese Weise entsteht, lässt sich als eine avancierte Philosophie der Maschinen verstehen.

Leistungsnachweis

Kontinuierliche Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit

4447306 SubjektMaschinen**R. Ladewig**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Do, wöch., 11:00 - 12:30, Helmholtzstraße 15 - Seminarraum 103, ab 22.10.2015

Kommentar

Seit Donna Haraway zu Beginn der 1980er Jahre mit ihrem Konzept des Cyborg die ontologische Differenz zwischen Tier, Mensch und Maschine destabilisierte, hat die Entwicklung neuer und neuester Technologien, insbesondere im Bereich der militärischen und medizinischen Forschung, die Aufrechterhaltung herkömmlicher Taxonomien weiter in Frage gestellt. Das Reinheitsgebot von Kategorien wie der des Natürlichen und des Künstlichen, des Organischen und des Maschinellen hat sich längst zugunsten von Kopplungen, Hybridisierungen und Vermischungen aufgelöst, und angesichts einer Technologie, die zunehmend selbstständig agiert, stellt sich auch die Frage nach dem Status des Subjekts auf eine neue, drängende Weise. Ausgehend von Haraways »Cyborg Manifesto« untersucht das Seminar Einsätze und Verlaufsformen dieser Entwicklungen anhand von theoretischen Lektüren und Beispielen aus Kunst, Literatur und Film.

Leistungsnachweis

Referat oder Moderation; schriftliche Hausarbeit in einem der zum Studienmodul gehörenden Seminare

Medienfragen**Media Questions**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. St. Gregory

Medien-Philosophie**Media Philosophy**

Modulverantwortliche: Dr. Ulrike Hanstein

Mediensoziologie**Media Sociology**

Modulverantwortlicher: Vertr.-Prof. Dr. Patrick Wöhrle

4447307 Medien der Vergesellschaftung**P. Wöhrle**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Bauhausstraße 11 - Seminarraum 013, ab 20.10.2015

Kommentar

Das Seminar will in die Besonderheiten genuin soziologischer Medienbegriffe einführen. Nach einer Klärung dessen, was unter "Vergesellschaftung" zu verstehen ist, wird unter Rückgriff auf Georg Simmel (Geld), Talcott Parsons (Macht) und Niklas Luhmann (Liebe) zunächst verdeutlicht, dass das übergreifende Merkmal von Medien darin liegt, "unwahrscheinliche" Kommunikation dennoch wahrscheinlich zu machen. Im Anschluss daran bleibt zu diskutieren, ob und inwiefern diese Funktionsbeschreibung in ein medien- und kulturwissenschaftliches Medienverständnis zu integrieren ist.

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit in einem der beiden zum Studienmodul gehörenden Seminare

4447308 Virtualität und Intimität**P. Wöhrle**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Helmholtzstraße 15 - Seminarraum 103, ab 21.10.2015

Kommentar

Nach Niklas Luhmann ist es ein Hauptmerkmal von Intimbeziehungen, dass sie „Kommunikation unter weitgehendem Verzicht auf Kommunikation“ betreiben. Besonders in Liebesangelegenheiten handele es sich bei Kommunikation nämlich um ein höchst riskantes Medium: In ihrer Explizitheit erregt sie den Verdacht, „daß

etwas sich nicht von selbst versteht“. Von dieser Grundüberlegung aus will das Seminar ohne die gängigen kulturkritischen Vorbehalte (z.B. gegenüber einer „Ökonomisierung“ der Liebe) folgende Fragen stellen: Wie reagiert eine Kommunikation, die zu entscheidenden Teilen aus dem Verzicht auf Kommunikation bestand, auf die digitale Vervielfältigung der Kommunikationswege und die damit einhergehenden Kommunikationserwartungen? Machen digitale Kommunikationsmedien das Gelingen der an sich unwahrscheinlichen Intimkommunikation nicht auch wahrscheinlicher, etwa indem sie von Darstellungsparadoxien oder von unerfüllbaren Erwartungen an die eigene „Paaroriginalität“ entlasten? Um diese Fragen zu beantworten, wird in einem ersten Teil eingehend das systemtheoretische Verständnis von „Intimität“ resp. (passionierter) Liebe erarbeitet. Daran anschließend wird aus kultur- und mediengeschichtlicher Perspektive rekonstruiert, dass die romantische Intimkommunikation immer schon medial-„virtuelle“ Anteile hatte. In einem dritten Schritt bleibt dann in empirischem Rekurs auf digitale Medien (insbes. Paar-, Flirt- und Dating-Apps) näher zu bestimmen, ob und inwiefern „Virtualität“ im engeren/geläufigen Sinne die Mechanismen der Intimkommunikation verändert.

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Raumtheorie

Theories of space

Modulverantwortlicher: Jun.-Prof. Dr. S. Gregory

Weimarer Klassik

Weimar Classicism

Modulverantwortlicher: Dr. habil. Leander Scholz